

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	19. Plenarsitzung Gemeinderat
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion	Termin:	15.12.2015
vom: 13.10.2015	Vorlage Nr.:	2015/0600
eingegangen: 13.10.2015	TOP:	26
	Verantwortlich	öffentlich
		Dez. 5
FSC-Zertifizierung im Karlsruher Wald		

- Kurzfassung -

Der Stadtwald Karlsruhe wird schon bisher nachhaltig und naturnah bewirtschaftet. Seit 2001 ist er nach den „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“ (PEFC) Standards zertifiziert. Eine zusätzliche Zertifizierung nach den „Forest Stewardship Council“ (FSC) Standards würde diese umfassend nachhaltige Art der Waldbewirtschaftung besonders hervorheben mit zusätzlichen Schwerpunkten im sozialen und ökologischen Bereich. Die FSC-Zertifizierung würde für eine positive Außenwirkung der Stadt Karlsruhe sorgen und könnte zusätzlich als Marketing-Instrument genutzt werden. Das Zertifizierungsverfahren, die jährlichen Audits sowie Änderungen in der Art der Bewirtschaftung (z. B. Stilllegung von 5 % der Waldfläche) erfordern indes zusätzlichen finanziellen Aufwand. Erfahrungen aus dem Staatswald und anderen Kreisen zeigen, dass durch FSC-zertifiziertes Holz derzeit kein Mehrerlös erzielt wird.

Haushaltsmittel stehen derzeit nicht zur Verfügung. Zur Deckung der notwendigen überplanmäßigen Aufwendungen wären vorrangig Mittel des Fachamtes, des Fachdezernats und nachrangig Deckungsmittel des allgemeinen Haushalts heranzuziehen.

Finanzielle Auswirkungen des Antrages				nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgerträge und Folgeinsparungen)		
ca. 14.000 €			2.000 €		
Haushaltsmittel : stehen nicht zur Verfügung					
Kontierungsobjekt: (bitte auswählen)			Kontenart:		
Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld: (bitte auswählen)		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

- 1. Die Stadtverwaltung berichtet, welche Erfahrungen mit der von der Landesregierung 2013 eingeführten FSC-Zertifizierung im Karlsruher Staatswald gemacht wurden und welche Auswirkungen sich hieraus auf den Zustand der betreffenden Wälder ergeben.**

Allgemeine Informationen:

Auszüge aus der Stellungnahme des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zum Antrag der Abg. Hans-Peter Storz u. a. SPD zum Thema Erfahrungen aus der Forest Stewardship Council (FSC) - Zertifizierung im landeseigenen Staatswald und weitere Perspektiven (siehe Anlage 1: Landtag von Baden-Württemberg Drucksache 15/5570):

"[...] ForstBW ist seit dem 16. Mai 2014 der größte FSC-zertifizierte Forstbetrieb in Deutschland. Der Staatswald mit 320.000 ha wurde als Ganzes und in einem Schritt zertifiziert und verfügt damit im bundesweiten Vergleich über ein Alleinstellungsmerkmal. Da bereits gute Voraussetzungen für eine FSC-Zertifizierung vorlagen, waren die zusätzlich notwendigen Schritte für ForstBW vergleichsweise problemlos in das bestehende System zu integrieren. Die FSC-Zertifizierung des Staatswaldes in Baden-Württemberg hat zu einer weiteren Qualitätsentwicklung in der Waldbewirtschaftung geführt, indem die bestehenden Abweichungen im Zertifizierungsprozess beseitigt wurden und nun höhere Qualitätsstandards gelten als bisher. Beispielhaft hierfür stehen der Verzicht auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie die Weiterentwicklung der Waldentwicklungstypen im Staatswald. Mit der FSC-Zertifizierung im Staatswald werden dauerwaldartige Mischwaldstrukturen mit hoher ökologischer und ökonomischer Wertschöpfung angestrebt und flächige Kahl- und Räumungshiebe unterlassen [...]"

"[...] Im Jahr 2013 sind für das Erstaudit Kosten in Höhe von 34.000 € entstanden. Im Jahr 2014 sind bisher Kosten von 3.700 € für ein Nachaudit anlässlich des Abschlusses der Anpassungsphase angefallen. Ferner wird jährlich für die Vereinsmitgliedschaft bei FSC-Deutschland ein Beitrag von 1.850 € entrichtet. Gegenwärtig lässt sich ein eventuell zusätzlicher Aufwand im Forstbetrieb für die Einführung und Umsetzung von FSC im Staatswald Baden-Württemberg nicht quantifizieren. Weiterführende Aussagen können erst nach einer mehrjährigen Umsetzungsphase der FSC-Zertifizierung im Forstbetrieb erfolgen [...]"

"[...] Mit der FSC-Zertifizierung rückten Artenschutz und Biodiversität stärker in den Fokus der Waldbewirtschaftung. Besonders hervorzuheben ist die Orientierung der Waldbewirtschaftung an einem Leitbild naturnaher Waldökosysteme, die sich im Hinblick auf Baumartenzusammensetzung, Vorratsentwicklung, Dynamik und Struktur den natürlichen Waldgesellschaften annähern. Zusätzlich dienen Alt- und Totholzstrukturen durch die gezielte Ausweisung von bis zu 10 Habitatbäumen je Hektar sowie ein Netz von ungenutzten Referenzflächen dem Prozessschutz und damit der Artenvielfalt in besonderer Weise. Die neue Waldentwicklungstypenrichtlinie im Staatswald Baden-Württemberg orientiert sich zudem am gemischten Dauerwald und verzichtet auf Kahl- und großflächige Räumungshiebe. Hierdurch werden die Wälder älter, struktureicher und vielfältiger. Der grundsätzliche Verzicht auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie das Belassen des Nichtderbholzes im Wald führt zu einer weiteren Erhöhung der Biodiversität. Auf diese Weise wird auch der Nachhaltigkeit der Nährstoffkreisläufe in besonderer Weise Rechnung getragen [...]"

Erfahrungen aus dem Staatswald - Betriebsteil Stadtkreis Karlsruhe

Die Zertifizierung des Staatswaldes wird durch das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zentral gesteuert und verwaltungsmäßig betreut, daher kann das Forstamt hinsichtlich des Verwaltungsaufwands keine Angaben machen. Im vom städtischen Forstamt betreuten Staatswald ergeben sich zusätzliche Dokumentationspflichten. Der sehr umfassende Arbeitsauftrag mit Ergebniswürdigung, der gemeinsam mit den Mitarbeitern besprochen wird, sorgt für eine Bewertung der durchgeführten Maßnahmen und sichert die laufende Überprüfung von Qualitätsstandards.

Konkrete Auswirkungen auf den Zustand des Staatswaldes im Stadtkreis Karlsruhe lassen sich innerhalb dieser kurzen Zeitspanne nicht feststellen. Für die wirkungsvolle Bekämpfung von Neophyten wie der Spätblühenden Traubenkirsche vor allem im Hardtwald müssen wirkungsvolle Alternativen zu Pflanzenschutzmitteln gefunden werden, sonst ist eine natürliche Verjüngung naturnaher und standortgerechter Wälder nicht mehr möglich.

2. Die Stadtverwaltung prüft, inwieweit die bisherigen Erfahrungen und veränderte Rahmenbedingungen eine FSC-Zertifizierung auch für den Karlsruher Kommunalwald sinnvoll und realisierbar erscheinen lassen.

Da der Stadtwald schon bisher nachhaltig und naturnah bewirtschaftet wird und seit 2001 nach den PEFC-Standards zertifiziert ist, ist die zusätzliche Zertifizierung nach den FSC-Standards wie im Staatswald sinnvoll und aus fachlicher Sicht wünschenswert und realisierbar. Das Zertifizierungsverfahren, die jährlichen Audits sowie Änderungen in der Art der Bewirtschaftung (z.B. Stilllegung von 5 % der Waldfläche) erfordern zusätzlichen finanziellen Aufwand. Aufgrund von Erfahrungsberichten zur FSC-Zertifizierung des Kommunalwaldes aus anderen Stadt- und Landkreisen (Stadt Heidelberg, Landkreis Heilbronn) ergeben sich für den Stadtwald Karlsruhe folgende Einschätzungen:

Erstaudit:

3.000 bis 4.000 € zuzüglich Verwaltungs-/Personalkosten für mehrtägige Vorbereitung und Durchführung des Erst-Audits sowie für die Stakeholderbefragungen (z. B. Naturschutzverbände). Hier ist noch einmal mindestens mit Kosten in gleicher Höhe zu rechnen. Das Erst-Audit dauert etwa fünf Tage unter Beteiligung der Amtsleitung, der Revierleiter und des Forstamtsbüros.

Jährliche Kosten:

Laut FSC Deutschland fallen für die Zertifizierung des Stadtwaldes Karlsruhe Kosten von durchschnittlich jährlich rund 2.000 € an. Das sind Gesamtkosten von rund 10.000 € für eine Zertifikatslaufzeit von 5 Jahren. Hinzu kämen eigene Verwaltungs-/Personalkosten für die Vorbereitung und Durchführung des jährlichen Audits.

Zum Vergleich: Die direkten Kosten der PEFC Zertifizierung im Stadtwald Karlsruhe belaufen sich derzeit auf 416 €/Jahr. Die Verwaltungs-/Personalkosten liegen auf niedrigem Niveau, da ein Audit nur alle 3-5 Jahre im Stadtwald stattfindet.

Folgende Anforderungen sind für den Stadtwald relevant und werden die Waldbewirtschaftung beeinflussen:

- Die Größe von Kahlschlägen ist auf maximal 0,3 Hektar begrenzt. Auch bisher wird bereits weitgehend auf großflächige Kahlschläge verzichtet. Da die Verjüngung von Lichtbaumarten (Eiche, Kiefer, Lärche, Pappel) allerdings ausreichend große Freiflächen erfordert, müssen hier ggf. bei FSC Ausnahmegenehmigungen beantragt werden.
- Die Stilllegung von 5 % der Waldfläche als sogenannte Referenzflächen bietet die Möglichkeit, natürliche Prozesse zuzulassen und zu beobachten (Prozessschutz). Die Stadt verzichtet damit aktiv auf den Holzerlös.
- Für die Bekämpfung von Neophyten, insbesondere der Spätblühenden Traubenkirsche wurden bisher keine wirkungsvollen Alternativen zu Pflanzenschutzmitteln gefunden. Die mechanische Bekämpfung wird zu höheren Kosten mit ggf. schlechteren Ergebnissen führen.
- FSC hat festgelegt, dass die Wildbestände dahingehend angepasst werden, dass Waldverjüngung ohne Einzel- oder Flächenschutz möglich ist. Durch die intensive Erholungs- und Freizeitnutzung des Stadtwaldes ist die Bejagung enorm schwierig. Im Einzelfall wird es deshalb auch weiterhin notwendig sein, Verjüngungsflächen durch Einzel- oder Flächenschutz (Zaun) vor Wildverbiss zu schützen. Inwieweit diese Sondersituation im stadtnahen Wald vom Zertifizierer akzeptiert wird, ist ungewiss. Im schlimmsten Fall droht bei wiederholt festgestelltem übermäßigem Wildverbiss der Entzug des Zertifikats.

Ein Vergleich der jeweiligen Kriterien für eine FSC- und eine PEFC-Zertifizierung (zusammenfassende Gegenüberstellung der TU Darmstadt) ist für Interessierte zur Vertiefung als Anlage 2 beigefügt.

Auswirkungen und Synergien durch die gemeinsame FSC-Zertifizierung in Staats- und Stadtwald sind nicht zu erwarten, da die Audits unabhängig voneinander durchgeführt werden. Der Staatswald im Stadtkreis als einer von 44 Betriebsteilen im Land wird nicht jedes Jahr auditiert, während im FSC-zertifizierten Stadtwald ein jährliches Audit stattfindet. Zudem ist nicht sichergestellt, dass die gleichen Firmen das Audit durchführen. In der Wahl der Zertifizierungsfirmen ist der Waldbesitzer frei. Auch hinsichtlich der Holzvermarktung sind keine Synergieeffekte zu erwarten.

Erfahrungen aus dem Staatswald und anderen Kreisen zeigen, dass durch FSC-zertifiziertes Holz kein Mehrerlös erzielt wird.

3. **Das Ergebnis der Prüfung und mögliche finanzielle Auswirkungen werden im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen beraten.**

Das Thema wird voraussichtlich im AföE am 10.03.2016 behandelt.